

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 7/8: Zwischen medialer und wirklicher Präsenz = Entre présence médiatique et présence réelle = Between medial and real presence

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit seiner Bauauffassung und seiner Baukritik hatte, zeigt sich damals und heute mehr denn je. Ist doch die Baukunst zu einer Mode geworden, die in den hochglänzenden mode[ra]tor- artigen Architekturforen, Architekturmuseen und Designzentren als Schauobjekt in Szene gesetzt wird, wobei eine Flut von bunten wie banalen Architektur- büchern, die nicht aufbauend zum Tun ermuntern, den Medienrummel zu stimulieren suchen.

Rudolf Schwarz schrieb: «Unsere Bücher gehen heute fast alle auf Erkenntnis aus. Man folgt im Lesen dem Leitfaden eines Gedankenganges und erfährt allmählich ein Ergebnis... Dagegen ist nichts zu sagen, solche Bücher sind in ihrer Art gut... Aber Erkenntnis bedeutet, die Dinge haben; man wird reich dabei. Zuerst werden die Dinge begriffen, man erfasst und definiert sie, und dann werden sie einem allmählich inne. Mit solchen Büchern, die gut sind, kann der Baumeister nicht viel anfangen, sie sind nicht für ihn geschrieben, denn er ist ein anderer Mensch. Er will die Dinge nicht haben, er gibt sich beständig an seine Werke fort, er gibt sich hinaus... Er muss wissen, ob dieser Lehm gut ist, dass man daraus Ziegel brennen kann, und jener Baum richtig gewachsen, um eine Firstpfette zu liefern... Sein Wissen ist darum nicht schlechter und nicht seichter als das der begreifenden Menschen, es ist nur anders, für ihn bedeutet Erkenntnis: Aufschliessen und Verwirklichen... Baumeisterlich sprechen heisst entwerfend sprechen. Diese Sprache ist voll ermunternder und anweisender Ausdrücke, von Worten, die sich wie helfende Hände unter die Dinge legen. Unsere Bücher sprechen heute nicht so, sie reden begrifflich... Das ist wohl der Grund, warum unsere Literatur so wenig

fruchtet; sie ist gelehrt Schriftstellerei, historisch oder ästhetisch oder theologisch oder sonst etwas in der Art, und die baumeisterlichen Worte fallen ihr aus. Man muss sehr weit zurückgehen, um Bücher zu treffen, die erbaulich verfasst sind, gute, erfahrene Bücher zum Tun, die sich ehrlich und im Angesicht der Ewigkeit um die Frage mühen und sorgen, was wir denn tun sollen... Sie ist Urfrage unseres Berufs, und wir werden ihr, die uns ja keiner abnimmt und die sich gegen nichts austauschen lässt, nur gerecht, wenn wir im Baumeisterlichen bleiben, auch, wo wir sprechen, nach nichts anderem fragen als nach dem rechten Gelingen, einerlei ob wir verstanden werden (denn die Aussicht, missverstanden zu werden ist die grösste, die Gattung der Bücher zum Tun ist ausgestorben; es gibt Untersuchungen über das Schöne, über die Kunst, aber es gibt keine Weisungen mehr, wie das Werk schön gelingt).» Was für Worte, die bis heute ohne Wirkung blieben; um so wichtiger ist es, sie wieder in Erinnerung zu rufen.

Am 3. April 1961, in den Mittagsstunden des Ostersontags, starb der leidenschaftliche rheinische Kirchenschiffbaumeister des 20. Jahrhunderts Dr. Rudolf Schwarz, der noch zehn Schiffe im In- und Ausland auf seinem Reissbrett geplant hatte, im 64. Lebensjahr an einem Herzinfarkt. Einen Nachfolger hatte er nicht, und damit verstummte die deutsche Architektenchaft bis heute und überliess den Kunsthistorikern ihren ur-eigensten Acker, der vom Bauentwurf, der Bauforschung – die es im eigentlichen Sinne immer noch nicht gibt! – bis hin zur Denkmalpflege reicht. Seiner Frau – der Architektin Diplom-Ingenieurin Maria Schwarz – kommt dabei das uneinge-

schränkte Verdienst zu, das Werk ihres Mannes vollendet zu haben, indem sie alle Papier gebliebenen Planungen baute.

**Clemens Klemmer**

Literatur:  
Schwarz, Rudolf: Frühtypen der rheinischen Landkirche [Auszüge: Kleinkirche], Auszug, Bonn 1927; Scheur 9 Seiten; Auszug in: Bonner Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland, Heft 132. Berlin TH-Dissertation vom 16. März 1923 (1927); ders.: Vom Bau der Kirche. Heidelberg 1938; ders.: Kirchenbau. Welt der Schwelle. Heidelberg 1960.

Und zum Weiterlesen und noch immer zu haben: Rudolf Schwarz: Wegweisung der Technik und andere Schriften zum Neuen Bauen. Hrsg. Maria Schwarz und Ulrich Conradi. Bauwelt Fundamente, Band 51, Braunschweig 1979, 198 S., DM 34.–. Leider ist dies (da nicht komplett) die entschärzte Fassung des Satz-Baumeisters Rudolf Schwarz, aber dennoch sehr lesenswert...

## Kurse / Seminare

### Wohngesundheit

#### Interdisziplinärer Workshop 4.-9.8.1997

Im interdisziplinären Workshop wird das Thema «Wohngesundheit» in seinen Facetten analysiert, und es werden die konzeptionellen Zusammenhänge erarbeitet.

Kompetente Dozenten gewährleisten in den Gruppenarbeiten einen hohen Know-how-Transfer für die unmittelbare Umsetzung in der täglichen Praxis der Teilnehmer zu folgenden Themen: Feng Shui, Wahrnehmung und Sensibilisierung, praxisorientierte Arbeiten aus eigenen Fragestellungen, Kinesiologie, Umweltkrankheiten, Raumluft usw.

Der Kurs richtet sich an Ärzte, Ärztinnen, Architekten und Architektinnen, Psychologen und Psychologinnen.

Die fünftägige Veranstaltung wird organisiert durch: Stiftung Akademie für Fortbildung, Zunfthaus zum Rüden, Oberstadt 20, 8200 Schaffhausen, Kurs-

sekretariat: Frau R. Scheidegger, Tel. 052/624 55 28, Fax 052/625 54 29.

Tel. 032/32 76 208, Fax 032/32 76 404.

## Messe

### 28. Schweizerische Fachmesse für Altbaumodernisierung mit Sonderschau Lärm 4.–8. September 1997 in Luzern

An der Sonderschau Lärm werden Lösungen zum Thema «Lärm im Wohnumfeld» vorgestellt, und die Regionale Wirtschaftsförderung Luzern führt zu rechtlichen Aspekten des Themas am 5.9.1997 ein Symposium durch.

## Kostenplanung

### Aktualisierter Baukostenplan

Ab sofort ist der neue Baukostenplan '97 erhältlich. Er stimmt mit dem aktuellen Publikationsstand des Normpositionenkatalogs NPK überein.

**Auskünfte:** CRB-Kundendienst, Postfach, 8040 Zürich, Tel. 01/456 45 66.

**design preis schweiz**

### design preis schweiz 1997 – Beteiligung ein Erfolg!

Am 30. April war Einstellungschluss für den design preis schweiz 1997. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse konnte die Teilnehmerzahl gegenüber 1995 beträchtlich gesteigert werden. In der Kategorie «Produkte» wurden 399 Dossiers (1995: 202), in der Kategorie «Textil» 88 Dossiers (1995: 69) eingesandt. Mit rund 40 Prozent ausländischen Eingaben (20 Länder) ist die